

„Als der Hubschrauber

● **Tosende Salzach zerstört Gleise und sogar Brücken**

● **Zirka 70 Menschen aus den Sulzbachtälern gerettet**



Der Sonnenschein im Oberpinzgau am Freitag zauberte Erleichterung in viele der übermüdeten Gesichter: Endlich trocken, endlich gehen die Pegelstände der Salzach zurück. Und die beste Nachricht mitten in der Katastrophe: Es wurde niemand verletzt oder gar getötet – das tröstet eine ganze Region, in der nach dem Blitz-Hochwasser unermüdlich geschaufelt, gebag-

gert und aufgeräumt werden muss. Die reißende Salzach hat vor allem zwischen Krimml und Mittersill eine Spur der Verwüstung hinterlassen, die Schadenssumme ist noch unklar.

Menschen aus den Seitentälern gerettet

In den Seitentälern des Oberpinzgaus – zum Beispiel im Unter- und Obersulzbachtal in Neukirchen – wurden Wege und Brücken beschädigt, dadurch waren insgesamt zirka 70 Menschen eingeschlossen und mussten mit dem Hubschrauber ausgeflogen werden. „Die Stimmung ist aber bestens“, versicherte Neukirchens Bürgermeister Peter Nindl, der die Evakuierten im Hotel Wolkensteiner besuchte. „Wir waren froh, als wir den Helikopter gehört haben. Alles ist gut gegangen, wir sehen das relativ gelassen“, waren sich die hauptsächlich Touristen in der Ersatzunterkunft einig.

▲ Alle packten mit an: 61 Soldaten aus Saalfelden halfen beim Kampf gegen das Hochwasser und auch das Rote Kreuz.

Die Stadt Salzburg in der Nacht zum Freitag. Pegelstand am Donnerstag: 7,36 Meter, dann entspannte sich die Lage. ▶



Fotos: Markus Tschopp/BH Wolfgang Riedlsperger

Jedermann in Salzburg

... hat Hochachtung vor all den vielen Hilfskräften, die wieder einmal eindrucksvoll unterstreichen, was gelebte Solidarität ausmacht: Die so blitzartig herein gebrochene Flut im Pinzgau macht wieder einen Kraftakt nötig. Man muss von der Natur immer wieder zurück erobern, was sie uns nimmt.

Kraftakt

Da wird auch klar ersichtlich, wie lebenswichtig die doch großen Investitionen für Mittersill gewesen sind. Die Dämme halten, sonst hätte es die nächste Katastrophe gegeben. Und auch die neuerlich massiv in Mitleidenschaft gezogene Pinzgau Bahn wird wieder geflickt werden. Die Menschen in der Region hängen an ihr. Das gibt Kraft für den Kraftakt.

Neukirchens Bürgermeister Peter Nindl flog am Freitag in das Obersulzbachtal, verschaffte sich einen Überblick.

Herr Bürgermeister, wie sah es in Neukirchen nach der Flut aus?

„Nun, das Wasser geht zum Glück zurück, aber zeigt auch, welche enormen Schäden es angerichtet hat. Brücken, ganze Existenzen und Straßen sind zerstört.“

Was muss nun passieren?

Interview

„Am Freitag waren wir noch dabei, eingeschlossene Menschen aus dem Unter- und Obersulzbachtal aus-

„Helfer sind großartig“

zufliegen. Dann mussten noch einige tote Tiere geborgen werden. Überall wird geschaufelt und gebaggert, um das, was das Hochwasser hinterlassen hat, wieder zu be-seitigen.“

Man hatte schon am Donnerstag den Eindruck, dass die ganze Gemeinde mit-hilft. Sehen Sie das auch so?

„Ganz genau so. Feuerwehr, Polizei, Bergretter, Privatpersonen, Hubschrauberpiloten und viele mehr, sie waren alle großartig und ich danke ihnen von Herzen.“

Und die Sachschäden verkraftet Neukirchen?

„Das müssen wir, weil die Hauptsache immer noch ist, dass niemand verletzt wurde.“

kam, atmeten wir auf!“



Friedl Geisler vom Tauernhaus im Krimmler Achental gab am Freitag gegenüber der „Krone“ Entwarnung: „Wir sind wieder problemlos erreichbar, nur weiter im

VON MELANIE HUTTER

Tal drinnen wird noch gearbeitet, denn da ist der Bach über die Ufer getreten.“

Erfahrene Piloten bargen auch zahlreiche verendete Tiere, die durch das Wasser oder Muren mitgerissen wurden. Nindl ließ sich mit Hannes Schernthaner von der Bezirkshauptmannschaft ins Obersulzbachtal fliegen, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Mittersill blieb trocken, die Dämme hielten

An ein kleines Wunder grenzte, dass die Stadt Mittersill dieses Mal komplett trocken blieb. Das Wasser stand noch höher als bei der großen Flut 2005, aber die Dämme hielten, was die 13 Millionen Euro Errichtungskosten versprochen.

BITTE BLÄTTERN SIE UM



Bürgermeister Peter Nindl (links) besuchte die Evakuierten im Hotel Wolkensteiner in Neukirchen. Die Familien Ochsenbruecher und von Pusch machen derzeit Urlaub im Pinzgau und wurden gerettet.

Foto: MK-Photography/Kroll

TECHNIKTOTAL³

JETZT SCHNELL SCHALTEN: BIS ZU € 5.000,- PREISVORTEIL**

FORD C-MAX ab € 17.990,-



C-MAX Kraftstoffverbr. ges. 4,2–6,4l/100 km, CO₂-Emission 110–149 g/km.
Grand C-MAX Kraftstoffverbr. ges. 4,6–6,7l/100 km, CO₂-Emission 118–154 g/km.

Symbolfoto | * Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung) inkl. Ust. NoVA. 4 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum, beschränkt auf 80.000 km) und Hightech-Bonus.
** Preisvorteil von bis zu € 5.000,- (abhängig vom Modell). Freiblebendes Angebot. Nähere Informationen auf www.ford.at oder bei Ihrem teilnehmenden Ford Händler.



Einé Idee weiter



**Was
wirklich
zählt**

BARBARA
STÖCKL

Nachbarn

Ein altes Zinshaus im 8. Bezirk in Wien, könnte aber auch überall anders stehen. Fr. Ingeborg R. wohnt bereits seit 35 Jahren in diesem Haus. Man weiß zwar, wer die anderen Mieter sind, aber man kennt sie nicht wirklich. Trifft man sich zufällig am Gang, dann grüßt man höflich, aber das war's auch schon. Miteinander, nebeneinander. „Braucht man eine Auskunft oder will eine Information weitergeben, so wird nach einem Blick durch den Türspion geöffnet, es ist jedoch nicht üblich, dass man dazu in die Wohnung gebeten wird.“ My home is my castle. Nun bekam das alte Zinshaus eine neue Bewohnerin, eine „Kosmopolitin“, wie Ingeborg schreibt, ihre Mutter ist Chinesin, sie selbst hat bereits in New York, Paris und sonstwo auf der Welt gelebt. Und da geschieht das Unglaubliche. „Nach einem ersten Kennenlernen am Gang hat mich Fr. How zum Abendessen eingeladen!“ Einfach so. Nach 35 Jahren in diesem Haus, das erste private Zusammentreffen mit einem Mitbewohner! Nun träumen die beiden Damen von einer „Party“ am Gang des Hauses, in New York hätte sie das auch so gemacht, erzählt „die Neue“.

Vorsicht und verständliches Sicherheitsbedürfnis sind gut und wichtig, aber Gastfreundschaft und gelebte Nachbarschaft sind eine große Tugend, die wir uns nicht nur von weit gereisten Menschen abschauen können. Sie können Einsamkeit vorbeugen und menschliches Miteinander erfüllend und froh machen. Kennen Sie Ihre Nachbarn schon?
waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

Wasser zieht sich

- Die Pinzgaubahn zerstört
- Brücke ins Habachtal weg
- Auffangbecken sind voll

FORTSETZUNG

Wie beim großen Hochwasser 2005 hat es die Pinzgauer Lokalbahn wieder schwer erwischt. Die Gleise wurden unterspült, hängen teilweise in der Luft. Es wird wieder Monate dauern, bis die Züge bis nach Krimml fahren können.

In Bramberg wurde eine Verbindungsbrücke in das Habachtal komplett weggerissen. „Ich habe beim Bundesheer angefragt, ob Soldaten eine Behelfsbrücke bauen können, denn die wäre wichtig für den Tourismus und die Anrainer“, erklärte Landesrat Sepp Schwaiger, der sich ein Bild machte. Das Bundesheer reagierte prompt. Am Montag wird das Pionierbataillon 2 aus der Schwarzenbergkaserne mit dem Bau beginnen.

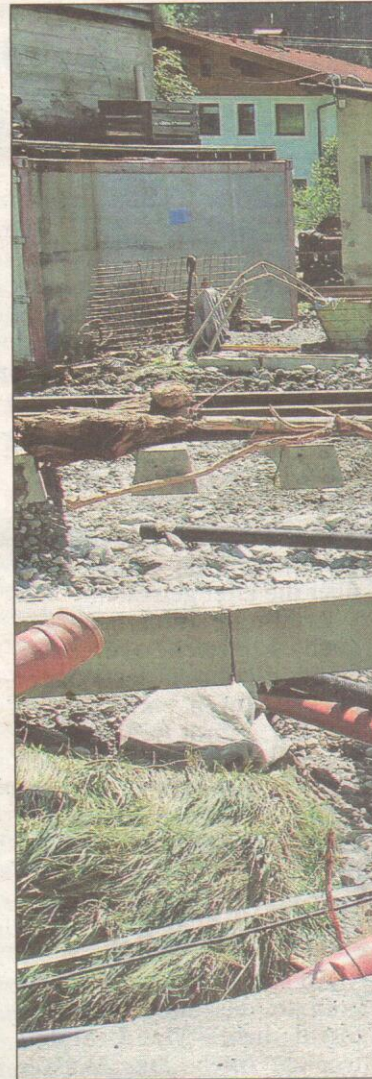
In Mittersill war die Salzachbrücke am Freitag noch gesperrt, „unsere Wasserretter errichteten eine so ge-



nannte „Seilfähre“, um die Statiker an Ort und Stelle bringen“, berichtete ihre Chefin Angela Kellner. Die Auffangbecken im Oberpinzgau sind voll, sie werden

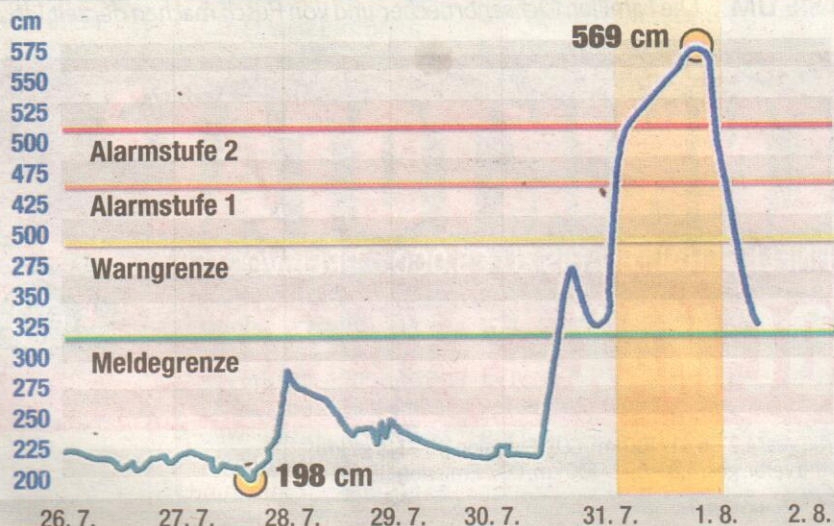
VON MELANIE HUTTER

jetzt so schnell wie möglich geleert, um Kapazitäten zu gewinnen. Denn es ist wieder Regen prognostiziert und das können die erschöpften Helfer gar nicht brauchen. Auch die Gefahr von Muren ist durch das extrem durchnässte Erdreich massiv. Salzburg scheint das Schlimmste überstanden zu haben, ist aber auf der Hut.



Die Pinzgauer Lokalbahn hat es

Die Pegelstände in Mittersill



Krone GRAFIK Quelle: Hydrografischer Dienst/Land Salzburg

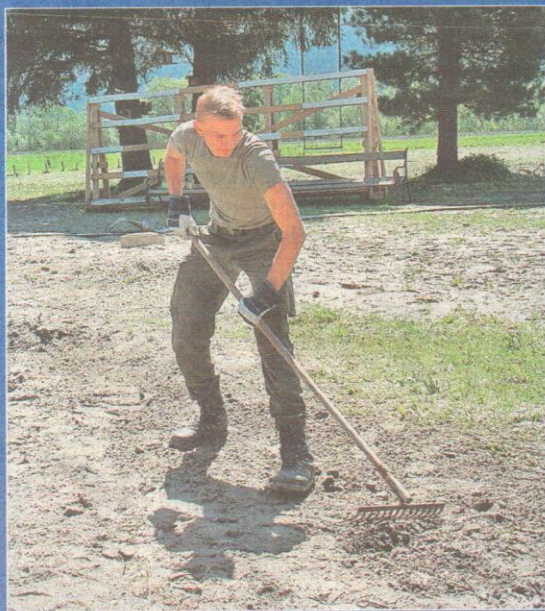
◀ Die Bedrohung für Mittersill in Zahlen, der dramatische Verlauf ist deutlich zu erkennen. Der Pegelhöchststand am Donnerstag lag bei 5,69 Meter. Schon am Freitag um 16 Uhr nur mehr bei 3,26 Meter. In der Stadt Salzburg zog sich das Wasser von 7,36 Meter auf 5,84 Meter zurück. Die Flut ging so schnell, wie sie kam.

zurück, Schäden enorm!

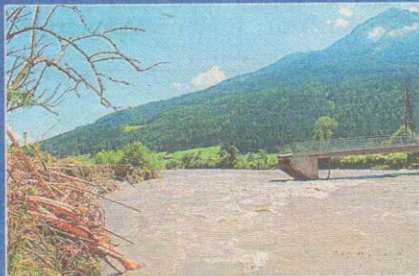


Foto: MK-Photography/Kroll

schwer getroffen: Gleise hängen in der Luft, Teile wurden weggerissen. Es wird Monate dauern, bis sie wieder bis nach Krimml fährt.



Fotos: MK-Photography/Kroll



Diese Brücke wurde zerstört

Foto: WASSERRETTUNG LV SBG



Die Seilfähre der Wasserrettung

◀ Bei den Aufräumarbeiten zählt jede Hand. Es muss viel schnell geschehen, denn der nächste Regen kommt.

Anzeige

News aus der Herpes-Forschung

Sonne, Meer: Hochsaison für Lippenbläschen. Die ersten Anzeichen sind ein Spannungsgefühl und Juckreiz. Innerhalb kürzester Zeit entstehen kleine, nässende Bläschen. Sie heilen innerhalb von acht bis zehn Tagen ab. Um diese Zeit zu verkürzen, verweisen Dermatologen auf einen Spray: Eine Kombination aus Sili-cium und Selen lindert den Juckreiz und verhindert die Herpes-Ausbreitung. SeloVir Spray ist in Apotheken erhältlich.